

Wer ist Dr. Roberto Assagioli ?

Der Begründer der Psychosynthese ist Dr. Roberto Assagioli. Er wurde in Venedig geboren und verstarb 1974 in Florenz. Als Arzt und Psychiater setzte er sich Anfangs des 20. Jahrhunderts intensiv mit der Psychoanalyse auseinander, stand im Briefwechsel mit Sigmund Freud und wurde Mitglied der internationalen Gesellschaft der Psychoanalyse, gründete die psychologische Gesellschaft in Florenz und schrieb viele Artikel und erlangte grosse Aufmerksamkeit.

Nach relativ kurzer Zeit wendete sich Assagioli jedoch von der Freud'schen Psychoanalyse ab, weil er für sich bald schon deren Begrenzung erkannte. Er veröffentlichte bereits 1927 eine Studie, in der er postulierte, dass die Absicht psychologischer Ganzwerdung und Heilens darin liege, mit einem tiefen und weiter innen liegendem Zentrum eigener Identität in Kontakt zu kommen. Er nennt diese Identität das höhere Selbst in Unterscheidung zum personalen Selbst – von anderen psychologischen Ansätzen Ich oder Ego genannt. Es gelte, dieses Bewusstsein zu wecken und zu entwickeln und die vielen Hindernisse auf dem Weg zur Entfaltung zu überwinden.

Er entwickelte eine ganz neue und umfassende Sicht des Menschen, die er Psychosynthese nannte.

Als erster «Seelendoktor» wagte er, die Seele als spirituelle Essenz des Menschen in seinen psychologischen Ansätzen zu integrieren. Eines seiner zentralen Postulate lautet, dass die Seele – das Selbst – als Quelle psychischer Gesundheit und als Impuls zur Selbstverwirklichung zu verstehen sei.

Diese Vision stand in deutlichem Gegensatz zu dem damals noch vorherrschenden psychologischen Ansatz der Psychoanalyse. Ausserdem stellte er fest, dass die Menschen nicht nur die unangenehmen Aspekte unterdrücken, sondern auch ihre kostbaren Impulse wie Intuition, Altruismus, Kreativität, Inspiration, Liebe, Freude, Hingabe, um nur einige zu nennen.

Jedoch ist zu beachten, dass die Psychosynthese durchaus mit den einzelnen Strömungen des 20. Jahrhundert übereinstimmen, so teilte sie mit der Psychoanalyse die Sicht, dass verdrängte Aspekte, traumatische Erfahrungen, Triebe und Schattenanteile in die Persönlichkeit integriert werden müssen um ein gesundes Leben zu meistern.

Dafür bietet die Psychosynthese Werkzeuge und Methoden an, die es ermöglichen, sich der verdrängten Anteile bewusst zu werden, die Persönlichkeitsstruktur zu festigen, sich in eine neue Dimension im Sinne einer spirituellen Entwicklung zu begeben zu können. Dieser Entwicklung des höheren Selbst widmet die Psychosynthese grosse Aufmerksamkeit, weil sie die Erfahrung von Erfüllung vermittelt und das Mysterium allen Seins erahnen lässt und dem Leben einen tieferen Sinn vermittelt.

Assagioli's Absichten und Vorstellungen waren seiner Zeit weit voraus.

Er war ein Pionier! Er integrierte in seinen Konzepten Techniken der fernöstlichen Lehren und Philosophien, um den spirituellen Wachstumsprozess zu fördern und bildete somit eine erfahrbare Synthese.

Wenn ich mir vorstelle, dass er damals 1938 vom faschistischen Regime in Italien verhaftet wurde, weil er Meditationsgruppen für Frieden organisiert hatte, so wäre dies heute unvorstellbar!

Mitte der 50er Jahre gelang es ihm sich wieder mit seiner Arbeit zu etablieren. Aber die Leute waren damals noch nicht so weit und eher in Minderheit.

Die meisten westlichen Psychologiemodelle rationalisierten spirituelle Suche als Flucht, als Wahn und als Selbst Täuschung.

Erst in den späten 50er und 60er Jahren werden zunächst die humanistischen als die Dritte und die transpersonale Psychologie als die Vierte Kraft innerhalb der Psychologie des 20. Jahrhunderts geboren.

Mit dieser Strömung und diesem Verständnis stimmt die Psychosynthese völlig überein und richtet ihr Augenmerk auf die Aktivierung und Verwirklichung des jedem Menschen ruhenden Potenzials. Das bedeutet, dass altruistische Gefühle, die Fähigkeit zu sozialem, globalen Denken, kreative Inspirationen, Sinn für Schönheit, das Staunen im Angesichts des Universums, die Suche nach dem Sinn des Lebens und nach transpersonalen, spirituellen Erfahrungen Teil eines umfassenderen Verständnisses des Menschen sind. Seit dem Tod von Dr. Roberto Assagioli im Jahre 1974 haben viele Institute und Lehrzentren in der ganzen Welt die Lehre der Psychosynthese erfolgreich angewendet und weiter entwickelt, im Sinne wie er sich dies auch gewünscht hatte. Sein wichtigster und bekanntester Schüler ist Dr. Piero Ferrucci. Er schrieb das Buch «werde was du bist».

Zusammengefasst kann betont werden, dass sich die Psychosynthese stärker als die meisten Therapieformen zum Ziel setzt, über eine Lösung persönlicher Konflikte hinaus das Wachstum des Bewusstseins zu unterstützen. Wenn wir die unterschiedlichen Ebenen unserer Existenz versuchen zu verstehen, kann der Prozess der Synthese beginnen, vom ich zum du, vom Individuum zur Gesellschaft, von der Vielfalt zur Einheit.

Werde was du bist
Piero Ferrucci

